

Neuigkeit und Versuchung

von Michael Gourarie

Das Fest Schawuot feiert den Tag, an dem wir am Berg Sinai die Torah empfangen. Die g-ttliche Offenbarung am Berg Sinai war das dramatischste und spektakulärste Ereignis in der jüdischen Geschichte – die Erfahrung, die uns zu einem Volk machte. Indem wir dieses Fest begehen, verbinden wir uns jedes Jahr neu mit der Macht dieses Ereignisses, weil wir den Wert des kostbaren Geschenkes erkennen, das wir an diesem Tag erhielten: die Torah.

Als Mosche in den Himmel ging, um die Torah zu empfangen – so berichtet der Talmud –, behaupteten die Engel, sie hätten dieses Geschenk erhalten sollen, denn eine Lehre voller g-ttlicher Weisheit gehöre in den Himmel, wo sie gründlicher studiert und besser verstanden werde. Zu unserer Verteidigung erwiderte Mosche, die Torah sei nichts für Engel, weil sie ein moralischer und ethischer Verhaltenskodex sei, den nur jene Geschöpfe benötigten, die eine Jezer Hara (böse Neigung) besäßen und in Versuchung gerieten, das Gesetz zu brechen. Nur Geschöpfe, die stehlen, die Ehe brechen und lügen, seien der Torah wert. Das hört sich seltsam an. Warum sollte G-tt seinen Schatz ausgerechnet den Geschöpfen geben, die versucht sind, ihn zu missbrauchen?

Der Sohar lehrt, die Torah sei viel mehr als ein Gesetzbuch. Sie enthalte den Plan der Schöpfung und sei das Werkzeug, das G-tt benutzt habe, um eine neue Welt und eine neue Existenz zu erschaffen. Als er beschloss, sich von der Torah zu trennen und sie uns zu geben, wollte er, dass auch wir sie als Werkzeug nutzen, um kreativ zu sein und Neues zu erschaffen. Wenn wir die Lehre der Torah nicht nur als Verhaltenskodex benutzen, sondern auch als Mittel, mit dem wir echten Wandel bewirken können, dann ist auch das eine Form der Schöpfung. Wenn wir wahres Wachstum erfahren, unseren Charakter verbessern und läutern, unser Ich zähmen und Platz für G-tt schaffen, so dass er Teil unserer Existenz wird, dann werden wir neue Menschen, die das volle Potenzial der Torah erkennen. Doch echter Wandel ist nur möglich, wenn es Herausforderungen und Versuchungen gibt. Veränderungen sind die Folge, wenn wir den Status quo und unsere Behaglichkeit aufgeben und nach Alternativen und neuen Einstellungen suchen und verborgene Charakterstärken entdecken, von denen wir nichts wussten. Engel sind heilig. Sie werden nie herausgefordert und haben kein Bedürfnis für echten Wandel. Sie können nichts Neues erfahren oder hervorbringen. Wir Menschen hingegen werden herausgefordert und in Versuchung geführt und sind daher gezwungen, tiefer in unsere Seele einzudringen, um neue Methoden und starke Kräfte zu entdecken, damit wir der Versuchung widerstehen. Wir müssen unser Wertesystem durch ständiges Lernen und Nachdenken stärken. Wir haben die Chance, heute ganz anders zu sein als gestern, letzte Woche oder letzten Monat. Trotz unserer Schwäche und Verwundbarkeit haben wir G-ttes Torah bekommen. Darum müssen wir sie gut nutzen.

Die Münzen der Nächstenliebe

von Yitschak Meir Kagan

Rabbi Gawriel, ein Schüler von Rabbi Schneur Salman von Ladi, dem „Alter Rebbe“, und seine Frau Chana Riwka waren seit fünfundzwanzig Jahren verheiratet, hatten aber keine Kinder. Gawriel war ein wohlhabender Händler in Witebsk gewesen; aber die schwere Zeit und die Verfolgungen hatten sein Vermögen aufgezehrt. Der Rebbe versuchte damals, einige jüdische Häftlinge frei zu bekommen. Dafür brauchte er viel Lösegeld, und das sammelte er unter seinen Anhängern. Auch Gawriel sollte einen bestimmten Betrag spenden; aber das konnte er nicht. Es stimmte ihn traurig, dass er das wichtige Gebot, Gefangene zu retten (*pidjon schewujim*) nicht so befolgen konnte, wie man es von ihm erwartete. Als seine Frau davon erfuhr, verkaufte sie ihre Perlen und Juwelen und bekam die gewünschte Summe. Dann polierte sie die Münzen, bis sie glänzten, betete von Herzen dafür, dass ihrem Mann wieder Erfolg beschieden sein möge, packte die Münzen ein und gab sie ihrem Mann. Der ging zum Rebbe und legte das Geld vor ihn auf den Tisch. Auf Bitten des Rebbe öffnete er das Päckchen, und die Münzen funkelten außergewöhnlich schön. Der Rebbe blieb ein paar Minuten lang in Gedanken versunken. Dann sagte er: „Unter all dem Gold, Silber und Kupfer, das die Juden für die Stiftshütte (das Heiligtum in der Wüste) spendeten, glänzte nur das Waschbecken und sein Gestell aus Messing (beide wurden aus den Kupferspiegeln gemacht, welche die jüdischen Frauen selbstlos und freudig für das Heiligtum hergegeben hatten). Sag mir, woher hast du diese Münzen?“ Gawriel erzählte ihm von seiner Not und von der Großzügigkeit seiner Frau. Der Rebbe stützte den Kopf auf die Hand und versank eine Weile in tiefes Nachdenken. Dann blickte er auf, segnete Gawriel und seine Frau und versprach ihnen Kinder, ein langes Leben, Wohlstand und außergewöhnliche Gnade. Er riet Gawriel, sein Geschäft in Witebsk zu schließen und mit Diamanten und Edelsteinen zu handeln. Sein Segen erfüllte sich. Gawriel „Nossaj Chain“ (der Elegante), wie man ihn bald nannte, wurde reich und bekam Söhne und Töchter. Er starb im Alter von 110 Jahren, und seine Frau überlebte ihn um zwei Jahre. Die „Münzen der Nächstenliebe“ (im materiellen und spirituellen Sinn) mögen nach Zahl und Wert gleich sein wie gewöhnliche Münzen; aber wenn wir freudig Selbstopfer bringen, um das Gebot zu erfüllen, steigt ihr Wert ins Unermessliche, und sie glitzern so stark, dass sie unser ganzes Leben erhellen.

Gut Schabbes

NR. 357 PARASCHAT SCHA'VUOT 5769

Der Doppelspiegel

von Yanki Tauber

Kümmert es G-tt, wenn ich bei der Steuererklärung schwindele? Bin ich ein besserer Ehepartner, ein besserer Vater oder eine bessere Mutter, wenn ich koscher esse? Sind diese Fragen gleichwertig? Nun, die 613 Mizwot der Torah werden meist in zwei Gruppen eingeteilt: 1. Gebote über die Beziehung „zwischen Mensch und G-tt“ (*ben adam la-makom*), 2. Gebote über das richtige Verhalten „unter den Menschen“ (*ben adam la-chawero*). Selbst die zehn Gebote wurden auf zwei separate Tafeln geschrieben. Die eine enthielt Gebote wie „Ich bin G-tt, euer G-tt“ und „Denkt an den Tag des Schabbats“. Die andere verkündete Gebote wie „Du sollst nicht töten“ und „Du sollst nicht stehlen“. Aber ist diese Trennung zulässig? Prüfen wir einmal die Argumente.

Einerseits gibt es die beiden Tafeln (allerdings müssen wir erklären, wie „Ehre Vater und Mutter“ zu „zwischen Mensch und G-tt“ passt). Andererseits erzählt der Talmud von einem Mann, der zum Judentum übertreten wollte, zu Hillel ging und verlangte, dieser solle ihn die ganze Torah lehren, während er auf einem Bein stand. „Was du hasst“, sagte Hillel, „das tu deinem Nächsten nicht an. Das ist die ganze Torah; der Rest sind Kommentare.“ (Aber wieso ist das Anlegen der Tefillin ein Kommentar zu „Liebe deinen Nächsten“?) Zudem lesen wir im Sohar, G-ttes Gebot „Ich bin G-tt, euer G-tt ... Du sollst keine anderen Götter neben mir haben“, sei die Essenz aller 613 Gebote und Verbote in der Torah. (Soll das heißen, dass ich G-ttes Einheit bekräftige und die Existenz aller anderen Götter neben ihm bestreite, wenn ich meinem Nachbarn helfe, sein Auto vom Schnee freizuschaukeln?)

Die Meister der mystischen Weisheit der Kabbala waren davon überzeugt, dass es keinen wesentlichen Unterschied zwischen „bürgerlichen“ und sogenannten „religiösen“ Gesetzen gibt. Jede Mizwa – sei es ein Krankenbesuch, sei es das Schwenken dem Lulaw an Sukkot – fördert den Fluss der Forderungen und Belohnungen zwischen G-tt und der Schöpfung. Dieser Strom sorgt für das Fortbestehen der ganzen Schöpfung und bewirkte, dass aus G-ttes Absicht, das Universum zu erschaffen, Realität wurde. Ein Verbrechen gegen G-tt (das den Strom unterbricht) ist demnach ein Verbrechen gegen seine gesamte Schöpfung, und ein Verbrechen gegen ein anderes Geschöpf ist (aus dem gleichen Grund) zugleich ein Verbrechen gegen G-tt. Wer zu seinem Nächsten gütig ist, ist auch gütig zu G-tt, weil er dazu beiträgt, seinen Schöpfungswillen zu verwirklichen. Eine positive „persönliche“ Beziehung zu G-tt hat eine positive Wirkung auf seine Beziehung zur Schöpfung als Ganzem und zu jedem Bewohner seiner Welt. Warum also überreichte G-tt uns seine Torah auf zwei Tafeln? Vielleicht damit wir verstehen, dass das Leben zwei Seiten hat. Es ist keine ununterbrochene spirituelle Erfahrung und keine ausschließlich soziale Übung. Leben heißt, sich mit Menschen auseinandersetzen, aber auch, mit sich selbst reden. Es bedeutet meditieren und beten – und das Auto des Nachbarn freischaukeln.

G-tt ist das absolute Eine, und das Leben des Menschen ist das Bestreben, G-ttes Einheit auszudrücken. Aber wahre Einheit ist nicht Gleichheit. Wahre Einheit toleriert, ja begrüßt viele, sogar gegensätzliche Teile. Denn es gibt keinen großartigeren Ausdruck der Einheit als die Fähigkeit, Gegensätze zu sehen, die sich ineinander spiegeln. Darum teilte G-tt seinen Bauplan des Lebens in eine Säule namens „zwischen Mensch und G-tt“ und eine Säule „zwischen Mensch und Mensch“.

Dann verlieh er uns die Fähigkeit, beide Seiten zu sehen, die sich in einander widerspiegeln; die Not eines Mitmenschen in den Seiten unseres Gebetsbuches zu entdecken; und G-ttes Antlitz im gemurmelten Dank eines Bettlers, in der staunenden Frage eines Kindes oder in den vertrauensvollen Augen eines geliebten Menschen zu sehen.

HERAUSGEBER

IRGW / CHABAD WÜRTTMBERG
NEUTORSTRASSE, 28, 89073 ULM
WWW.IRGW.DE / WWW.CHABADW.DE
E-MAIL: INFO@CHABADW.DE

MIT FREUDLICHER UNTERSCHÜTZUNG DER IRGW
V.I.S.D.P. RABBINER TREBNIK

Der Standpunkt des Rebbe Gedanken und Einsichten des Lubawitscher Rebbe

Das Bild

So wie du andere behandelst, so behandelt dich G-tt. So wie du anderen vergibst, vergibt er dir. So wie du andere siehst, sieht er dich. Wenn du Mitgefühl für die Not eines anderen Menschen hast, dann hat G-tt Mitgefühl für deine Not. Wenn andere dich hintergehen und du deinen brennenden Rachedurst überwindest, tilgt G-tt deine Sünden. Wenn du das Bild G-ttes in einem anderen Menschen siehst, dann wird das Bild G-ttes in dir enthüllt.

Schabatzeit für
05 Sivan/ 28.05.09



	ANFANG	ENDE
STUTTGART	20:55	22:18
ULM	20:50	22:12
REUTLINGEN	20:54	22:16
SCH. HALL	20:55	22:18
MERGENTHEIM	20:56	22:20

GEBET IN ULM:

FR. 29.05.09 UM 10:00 UHR
FR. 29.05.09 UM 19:30 UHR
SA. 30.05.09 UM 10:00 UHR
SO. 31.05.09 UM 09:30 UHR

IN DER NEUTORSTR. 28!!!